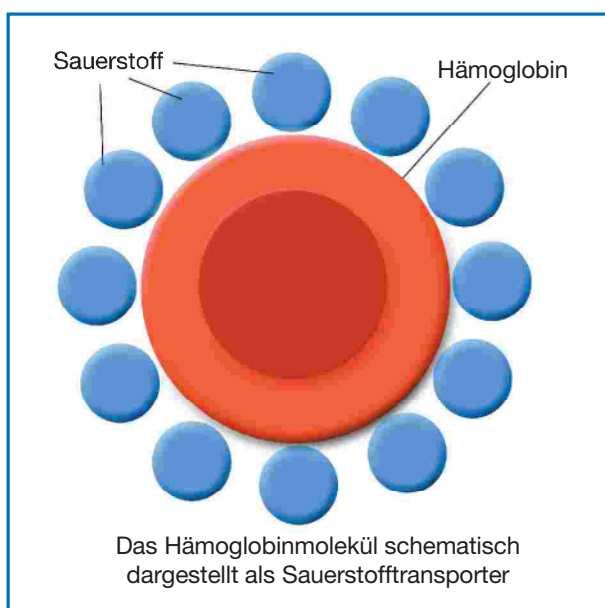


Eine weitere Frage neben der Grundeinstellung ist die Grundversorgung des Körpers, bzw. der Zelle. Sehen wir uns einmal die Erkenntnisse des zweifachen Nobelpreisträgers Linus C. Pauling an: Unsere roten Blutkörperchen haben unter anderem die Aufgabe, den Sauerstoff von der Lunge zu den Zellen in den Kapillaren zu transportieren. Dort werden aber nur etwas über 20% des aufgenommenen Sauerstoffs an die Zellen abgegeben. Dies ist ein Zustand, der sehr unbefriedigend ist. Man könnte dies mit einem Lastwagen vergleichen, der voll beladen losfährt und immer nur zu einem Viertel entladen wird, um dann wieder beladen zu werden – welche Verschwendung! Dreiviertel der Ladung werden rechnerisch nie entladen.

Sauerstoff – das Elixier des Lebens!



Es wurde festgestellt, dass wenn ein Pulsierendes Magnetfeld auf ein mit Sauerstoff beladenes Hämoglobinmolekül trifft, dieses in der Lage ist, leichter und umfangreicher seinen Sauerstoff an die Zellen abzugeben, vor allem, wenn eine Unterversorgung an Sauerstoff in der Zelle besteht. Die Folge hieraus ist, dass die Zelle mit deutlich mehr Sauerstoff versorgt wird. Wie wir zuvor beschrieben haben – ein Baustein für einen funktionierenden Zellstoffwechsel. Junge, gesunde Menschen können diesen Sauerstoff durch eine erhöhte Sauerstoffzufuhr (z. B. beim Ausdauersport) aufnehmen. Dies ist jedoch dem älteren oder auch jüngeren Menschen mit Schmerzen nicht möglich. Daher stellt die Anforderung an das Hämoglobin, mehr Sauerstoff abzugeben, eine willkommene und zweckmäßige Alternative dar.

Eine ausreichende Versorgung an Wasser wird dadurch gewährleistet, dass wir ausreichend Wasser (mindestens zwei bis drei Liter pro Tag) zu uns nehmen – eine unserer leichteren Übungen. Die Nährstoffe sollten über eine ausgewogene Ernährung oder gegebenenfalls über geeignete Zusatzprodukte der Zelle bereitgestellt werden, was sich auch noch in die Tat umsetzen lässt.

Nun haben wir die Grundversorgung der Zelle gewährleistet. Was aber, wenn die Zellwand (Membran) nicht geöffnet, sondern geschlossen ist, weil wie oben beschrieben, die Flächen-spannung zu niedrig ist? Dann haben wir simpel ausgedrückt „schlechte Karten“. Wir können uns dies so vorstellen – das Auto hat zwar ausreichend und das richtige Benzin, doch der Motor läuft nicht, weil die Benzinleitung verstopft ist.

Wieder zurück zu unserem Körper wäre nun irgend ein „Ding“, ähnlich einer Batterie nötig, das man an die Zellwand hält und schwup-di-wup wäre die Flächenspannung wieder bei 70-90 mV. Geniale Sache – doch wie funktioniert dies in der Praxis? Müssen wir uns täglich gezielte Stromstöße, wie bei einem Defibrillator, verabreichen, um unsere Zellen aufnahmebereit zu machen und zu aktivieren?

Na ja, ganz so ist es Gott sei Dank nicht – wenngleich die Idee, vom Grundsatz her, so schlecht nicht wäre, aber das Ziel wohl nicht erreicht werden würde.

Vielmehr werden ganz schwache Pulsierende Magnetfelder, die sich im μT -Bereich bewegen, zur Stimulation herangezogen. Diese Magnetfelder wirken wie viele kleine Batterien, die den Zellen wieder die nötige Flächenspannung verschaffen, dass diese ihre Membran öffnen können. Nun ist der Teufelskreis unterbrochen und alle Faktoren sind gegeben, um eine optimale Zellarbeit zu gewährleisten.